



Kommentar

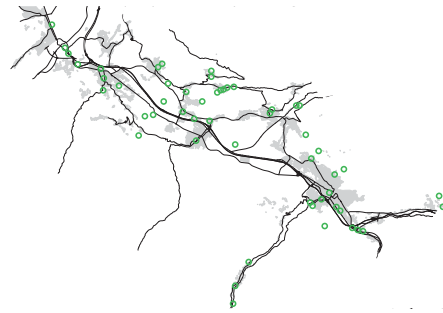
3 Jahre zwischen zwei Buchdeckeln

Geht das, eine ganze Region in ein einziges Buch zu packen? Muss man nicht vor der Fülle der Themen kapitulieren? Ja doch, das geht. Aber viele Workshops und buchstäblich hunderte von Einzelgesprächen aus drei Jahren waren nötig, um ein solches Panorama des Walgaus zu bewältigen. Manches Kapitel wurde aus der Fülle der Fotos inspiriert, mit denen Nikolaus Walter in zwei Jahren die Region porträtiert hat. Zahlreiche Menschen aus Vereinen, Verwaltungen und anderen Institutionen haben über den Sommer noch Informationen zusammengetragen und Karten gezeichnet. Und am Schluss musste jedes Kapitel doch noch einmal gekürzt werden, nicht mehr als 2.400 Zeichen lautete die Empfehlung der Grafiker. Schließlich sollte es ja ein anregendes Walgau-Lesebuch werden, ein Kunstwerk und keine Bleiwüste.



Auf seine Art ist das Walgaubuch nun ein Spiegelbild des ganzen dreijährigen Prozesses: vielfältig und bunt, von einem Thema zum nächsten springend, möglichst vieles anreißend, Neugier weckend. Ein Schlusspunkt – gedruckt, aber nicht endgültig, denn die Regio Im Walgau beginnt jetzt erst richtig. Und was im Buch keinen Platz gefunden hat, das werden wir jetzt Schritt für Schritt in das Walgau-Wiki aufnehmen und damit das ‚regionale Gedächtnis‘ füttern. Wir wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und eine anregende Lektüre unterm Weihnachtsbaum.

Manfred Walser



Leseprobe: Standorte der Wasserkraftwerke

Walgau aktuell

Den Walgau lesen

Heute, kurz vor Weihnachten, machen wir Werbung in eigener Sache. Die Regionalentwicklung im Walgau hat gestern – nach einer dreijährigen Pilotphase – im Gemeindeamt in Ludesch eine besondere Art eines Abschlussberichtes präsentiert: ein Lesebuch mit An- und Einsichten zum Walgau. In 63 Kapiteln werden Themen des Walgaus auf jeweils einer Seite und in sich abgeschlossen dargestellt, die gegenüberliegenden Seiten sind mit Fotos illustriert. Der freie Fotograf Nikolaus Walter aus Feldkirch beobachtete den Prozess der Regionalentwicklung im Walgau über zwei Jahre hinweg, die Texte wurden vom Projektleiter Manfred Walser (Universität St. Gallen) zusammengetragen und redigiert. Das Buch entstand im freien Wechselspiel zwischen Fotograf und Autor und wurde gestalterisch intensiv vom Atelier Gassner-Redolfi aus Schlins begleitet. Herausgeber ist das Land Vorarlberg. Wer hätte gedacht, dass die kleine Regio im Walgau eine solche breite Inhaltspalette bie-

tet: Im WalgauBuch geht es um Kirchturmpolitik, um das Durchreisetal, um Kulturgüter, Freibäder, Industriebetriebe und Bauanträge. Und es geht um Menschen und ihre Ideen und Wünsche für die Region.

Im Rahmen einer Matinée wurde das Buch IM WALGAU mit kleinem Rahmenprogramm im Gemeindezentrum Ludesch vorgestellt. Dr. Guntram Jussel präsentierte das Walgaubuch, Harald Hronek ließ 3 Jahre Regionalentwicklung im Walgau Revue passieren, Gerold Amann initiierte künstlerische Ton-Beiträge und die Wände zierten Bilder aus der Walgau-Ausstellung des Fotografen Nikolaus Walter. Dazu gab es ein Stehbuffet mit regionalen Spezialitäten vom Café Töpfer.

Das Buch ist ab sofort in zahlreichen Gemeindeämtern und Buchhandlungen sowie im Büro der Regionalentwicklung Im Walgau erhältlich und kostet 19 Euro. Es hat etwa das Format DinA5 und 214 Seiten im festen Einband. Der Schutzumschlag ist ein Auszug aus der bereits bekannten Walgau-Freizeitkarte.

Themen, die im Buch behandelt werden:

Der Walgau – eine Einführung
Grenzland und Durchreisetal
Nenzing liegt in Afrika
Der Walgau und seine Verwerfungslinien
141 Jahreshauptversammlungen
Die Organisation – ein lebensfähiges System
Projektarbeit als Prinzip
Über den Bauantrag entscheidet der Bürgermeister
Gemeinsam Schnee räumen funktioniert nicht
Die Gemeinden, das Land und der Verkehr
Spiele auf der Burg
Kulturveranstalter im Austausch
Genosse Landwirt
Ein eigenes „Geld“ für den Walgau
Zwischen den Stühlen – die Jugend als Problem?



Alle Fotos: Nikolaus Walter





Kies bringt Kies
Nicht für die Schule...
Die letzten Mohikaner
Der Kitt der Gesellschaft
Wenn's brennt: Dorffeuerverehr
Denken in anderen Dimensionen – der Walgau
in 50 Jahren
Die Regio und der Elfenbeinturm
Die Regio Im Walgau wird gegründet

Walgau lesen und anschauen

Buch „IM WALGAU“: 19 Euro
DVD „Burgen im Walgau“: 19 Euro
Beides in vielen Walgau-Gemeindeämtern erhältlich, das Buch zusätzlich in einigen Buchhandlungen



IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam
Wolfhaus, Bazulstraße 2, A-6710 Nenzing
T 05525/62215-151, sekretariat@imwalgau.at
Mo – Fr 9 – 12 sowie Di und Do 14 – 17 Uhr
www.imwalgau.at & zum Mitmachen:
www.wiki.imwalgau.at

Alle Fotos: Nikolaus Walter
Grafik: Atelier Gassner-Redolfi

... just diese Landschaft ...
Walgaubad erhitzt die Gemüter
Ü 600 – die über dem Nebel Gelegenen
Im Walgau steht ein Haus ...
Luftveränderung für eine Lungenheilstalt
Nahversorgung ist mehr als Einkaufen
Wirtschaftsraum östlicher Walgau
Vom Dorfgasthaus zum Chinarestaurant
Großbetriebe – das wirtschaftliche Rückgrat
der Region

Heimarbeit, Wasserkraft und Eisenbahn
Mit dem Auto in die Schule, mit dem Fahrrad
zur Arbeit
Verdurstende Gäste
Warum denn in die Ferne schweifen?
Die Rolle der Agrargemeinschaften
Jenseits des Milchsees
Steinmauern, Strohballen und Streuobst
Juwele der Landschaft
Walgau unter Wasser

5 | 141 Jahreshauptversammlungen

... könnten die Walgau-Bürgermeister besuchen, wenn sie bei jeder gemeindeübergreifenden Einrichtung, bei jedem Zweckverband, jeder GmbH und jedem gemeinsamen Verein eine solche einberufen würden. Und genauso viele Gemeindevertretungsbeschlüsse, Buchhaltungen usw. sind nötig, um die Zusammenarbeit zu steuern und zu verwalten.

Das ist das Ergebnis einer Umfrage bei den 21 Städten und Gemeinden, die sich zur *Regionalentwicklung im Walgau* zusammengefunden haben. Die Palette der Kooperationen reicht von A wie Abwasserverband bis W wie Wanderwegkooperation. Für den unbedarften Laien hört sich das nach einem vollendeten Chaos an. Dabei handelt es sich nur um gewachsene Strukturen.

Für jede neue Aufgabe wurde ein Gefäß geschaffen. Mit der Zeit bekommt man darin eine gewisse Routine, während für den Aufbau grundsätzlich neuer Strukturen im überlasteten Arbeitsalltag die Zeit fehlt. Da braucht es längere Diskussionen über Ziele und Organisationsformen – das geht nicht von heute auf morgen. Deswegen wurden mit dem Prozess der Regionalentwicklung viele Erwartungen verbunden: Wichtigstes Ziel ist, „bestehende Kooperationen ergänzen, erneuern, hinterfragen und dabei die Bezirksgrenzen überwinden“. „Benachbarte Bürgermeister kennen sich und kooperieren gut – das muss nun in die Breite getragen werden“, denn „gefestigte Strukturen erlauben auch das gemeinschaftliche Abarbeiten problembehafteter Themen“. „Mehr Aufgaben und höhere Ansprüche an die Gemeinden bei schrumpfenden Budgets erfordern ein gemeinsames Auftreten und eine ehrliche Politik.“ Wir brauchen „Aktivitäten, die nach außen zeigen, was die Region kann und darstellt“, wir müssen „die Wahrnehmbarkeit des Walgaus im Konzert der Voralberger Regionen erhöhen“ und den „Wunsch nach einem Walgau-Bewusstsein wecken“. Wir haben im Walgau „zwar eine große Zahl an Kooperationen, aber der Region fehlt das Feuer, es ist noch kein politischer Kopf erkennbar, der etwas vorantreiben will, keine Aufbruchstimmung, kein mediales Echo“. Andererseits soll man „keine zu hohen Erwartungen haben, weil schon viel läuft und es bei neuen Kooperationen schnell ans Geld geht; die Luft wird immer dünner für Neues“. Für die Zukunft gilt: „Der Geist der Zusammenarbeit ergreift auch die Gemeindefunktionäre und -Mandatare“ und „Gerechtigkeit und Dauerhaftigkeit sind die zwei zentralen Kriterien für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.“

Dies ist ein Auszug aus den Wünschen und Einschätzungen, die die Walgau-Bürgermeister in den Vieraugen-Gesprächen zu Beginn des Prozesses geäußert haben. Mittlerweile haben sie den Verein *Regio Im Walgau* gegründet und arbeiten gemeinsam an einem *Räumlichen Entwicklungskonzept Walgau*. Sie sind schon ein ganzes Stück Wegs zusammen gegangen.

